

# Das Problem mit „Peer Review“

geschrieben von Chris Frey | 24. Januar 2026

[James Alexander](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Im Mai 2017 wurde an der Moskauer Hochschule für Wirtschaft eine [Skulptur](#) aufgestellt, ob Sie es glauben oder nicht, zu Ehren des großen säkular-rationalen Gottes Peer Review. Die Skulptur hat die Form eines Würfels, auf dessen fünf sichtbaren Seiten die möglichen Ergebnisse der Begutachtung zu sehen sind – „Annehmen“, „Geringfügige Änderungen“, „Wesentliche Änderungen“, „Überarbeiten und erneut einreichen“ und „Ablehnen“.

Peer Review. Was ist das? Warum ist es wichtig? Woher kommt es? Wie alt ist es?

Ein recht fundierter wissenschaftlicher [Artikel](#) – Noah Moxham und Aileen Fyfe, „The Royal Society and the Prehistory of Peer Review, 1665-1965“, veröffentlicht in The Historical Journal 61 (2018), S. 863-889 – beginnt mit einer Unwahrheit, die 2011 vom Ausschuss für Wissenschaft und Technologie des britischen Unterhauses aufgestellt worden war:

*In der einen oder anderen Form wurde Peer Review schon immer als entscheidend für den Ruf und die Zuverlässigkeit wissenschaftlicher Forschung angesehen.*

Immer? Faktencheck: Falsch. Das ist eine Lüge oder ein Irrtum. Anscheinend glauben viele Menschen, dass Peer Review im 17. Jahrhundert erfunden wurde. Das ist nicht der Fall. Fassen wir die Ergebnisse von Moxham und Fyfe zusammen:

- „Peer Review“ wurde erst in den 1970er Jahren benannt, sagen sie.
- In Bezug auf die Royal Society suchte der erste Herausgeber der Transactions im 17. Jahrhundert tatsächlich nach Beiträgen von Autoren.
- Im Jahr 1751 schrieb jemand eine Satire, in der er einige der sehr albernen Artikel bloßstellte, die in den Transactions veröffentlicht worden waren.
- Im Jahr 1752 übernahm die Royal Society die finanzielle und redaktionelle Verantwortung für die Transactions, die bis dahin informell organisiert waren.
- Im Jahr 1774 lehnte die Royal Society es jedoch ab, die kollektive Verantwortung für das zu übernehmen, was veröffentlicht wurde, und erklärte, dass die Verantwortung beim Autor liege.
- Im Jahr 1831 forderte Babbage eine sorgfältigere Prüfung der Beiträge,

und im Jahr 1832 wurden schriftliche Berichte zu den Beiträgen verlangt.

- 1896 schuf Joseph Lister Ausschüsse, die sich mit eingereichten Beiträgen befassten.
- 1936 beklagte sich jemand, dass zu viele „Routineforschungen“ veröffentlicht würden. Das klingt, als würden wir uns unserer Moderne nähern.
- In den 1990er Jahren galt das Peer-Review-Verfahren als normal.

Mit anderen Worten, das, was wir heute als Begutachtung bezeichnen, gab es zwar schon in den Anfängen, als ein Herausgeber die Meinung anderer einholte, aber bis zum 19. Jahrhundert war alles sehr informell, und tatsächlich gab es bis zum Ende des 20. Jahrhunderts kein festes Protokoll.

Das heißt, fast alle Errungenschaften der Wissenschaft wurden erzielt, als das System noch informell war oder bevor es überhaupt ein informelles System gab.

Dabei gibt es eine interessante Geschichte über einen gewissen John James Waterston, einen Schotten aus dem 19. Jahrhundert. Er war der erste, der sich an eine kinetische Theorie der Gase wagte. Seine Arbeit wurde jedoch von Sir John William Lubbock als Unsinn abgetan: Tatsächlich wurde sie von der Royal Society archiviert, d. h. nicht an den Autor zurückgegeben. Da Waterston keine Kopie für sich selbst angefertigt hatte, musste er sie von Grund auf neu schreiben. Fünfzig Jahre später erkannte Lord Rayleigh den Wert des archivierten Originals und ließ es verspätet veröffentlichen. Rayleigh schrieb:

*Die Geschichte von Waterstons Arbeit legt nahe, dass hochspekulative Untersuchungen, insbesondere von einem unbekannten Autor, am besten über einen anderen Kanal als eine wissenschaftliche Gesellschaft der Welt vorgestellt werden sollten, die natürlich zögert, Themen von ungewissem Wert in ihre gedruckten Aufzeichnungen aufzunehmen. Vielleicht kann man sogar noch weiter gehen und sagen, dass ein junger Autor, der sich zu Großem fähig glaubt, in der Regel gut daran tut, sich zunächst durch Arbeiten mit begrenztem Umfang und leicht zu beurteilendem Wert die Anerkennung der wissenschaftlichen Welt zu sichern, bevor er sich an höhere Ziele wagt.*

Um es in moderne Begriffe zu übersetzen: Schicken Sie vorhersehbaren, abgedroschenen Unsinn an Nature oder Science oder die Transactions oder Lancet. Und schicken Sie keine echte Wissenschaft – es sei denn, Sie sind den Herausgebern gut bekannt und können deren Vorurteile mit Wein und Keksen überwinden, äh, wir wissen nicht genau wo, aber irgendwo, und viel Glück dabei.

...

Die Wahrheit über das „Peer Review“ ist, dass es das Mittel war, mit dem bürokratische Kontrollen über intellektuelle Aktivitäten verhängt wurden, ja sogar selbst auferlegt wurden. Das ist alles.

*James Alexander is a Professor in the Department of Political Science at Bilkent University in Turkey.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2026/01/18/the-problem-with-peer-review/>

Übersetzt gekürzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## **Kurzmeldungen aus Klima und Energie – Ausgabe 03 / 2026**

geschrieben von Chris Frey | 24. Januar 2026

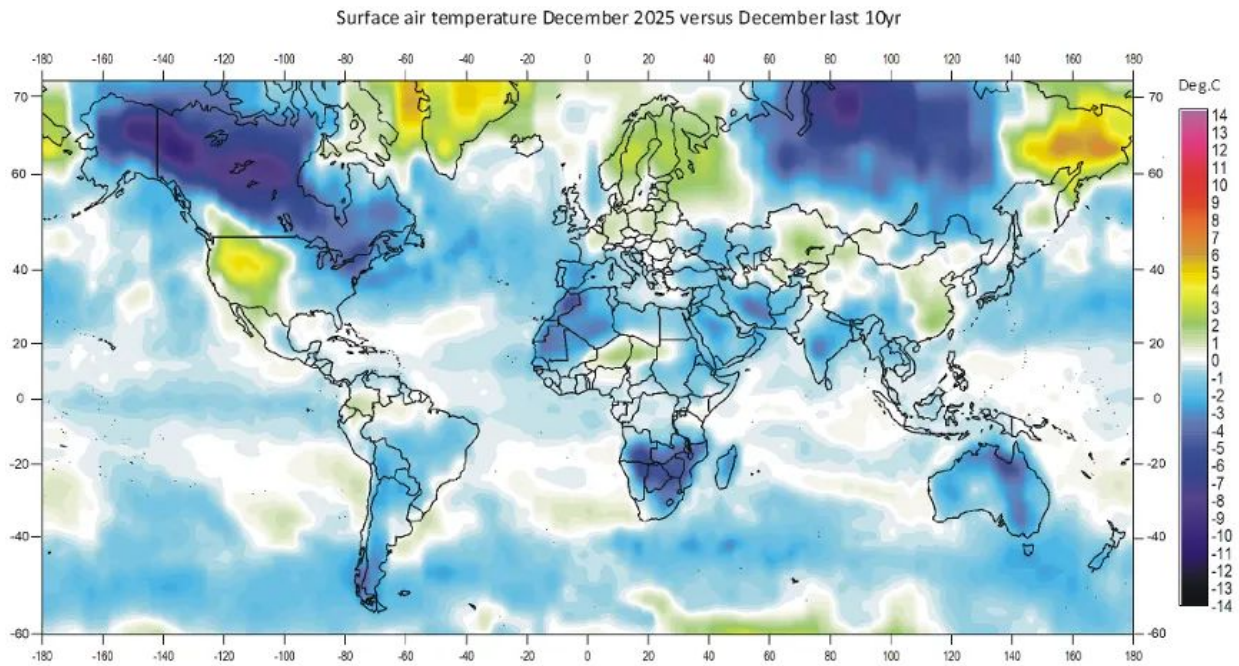
*Meldungen vom 20. Januar 2026:*

### **Globale Abkühlung**

Der Dezember endete kälter. Und das nicht nur ein bisschen.

Die Karte der Temperaturanomalien im Dezember 2025 im Vergleich zu den letzten zehn Dezember-Monaten zeigt eine deutliche Abkühlung.

Negative Anomalien dominieren fast jeden Kontinent und jedes größere Ozeanbecken.



Die charakteristische „rote Dominanz“, die in vielen aktuellen Karten zu sehen ist, fehlt.

Das neue „Klimaregime“, das angeblich 2023-24 (nach Hunga-Tonga und El Niño) begonnen haben sollte, ist bereits wieder verschwunden.

---

## Energie im Osten, Sparpolitik im Westen

Die Vorstellung einer koordinierten globalen Energiewende bricht zusammen, sobald man den Blick nach Osten richtet.

Indiens führender Bundesstaat im Bereich erneuerbare Energien Rajasthan wird laut internen Regierungsdokumenten, die Reuters eingesehen hat, bis 2036 4.400 MW neue Kohlekraftwerke benötigen. Diese Zahl ist mehr als doppelt so hoch wie frühere Schätzungen.

Selbst die indische Zentralbehörde für Elektrizität hat ihren Kohlebedarf nach oben korrigiert.

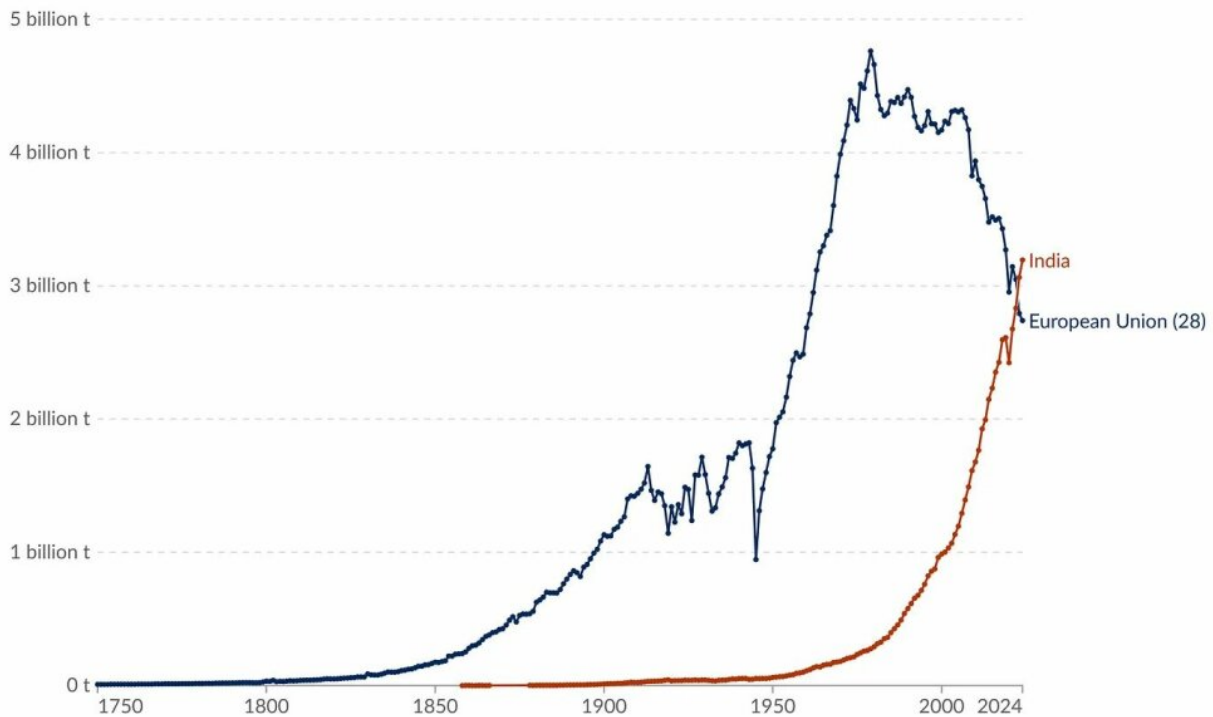
Auf nationaler Ebene wird der Stromverbrauch aufgrund des Wirtschaftswachstums voraussichtlich stark steigen, was laut Regierungsdaten eine Ausweitung der Kohlekraftwerkskapazität um 40 % auf über 307 GW bis 2035 erforderlich machen wird. Diese Entwicklung steht in einem Widerspruch zu Indiens Netto-Null-Ziel für 2070.

Ich habe eine Vermutung, was sich durchsetzen wird.

## Annual CO<sub>2</sub> emissions

Our World  
in Data

Carbon dioxide (CO<sub>2</sub>) emissions from fossil fuels and industry. Land-use change emissions are not included.



Data source: Global Carbon Budget (2025)

OurWorldinData.org/co2-and-greenhouse-gas-emissions | CC BY

Indien steht damit natürlich nicht allein da.

In China, dem weltweit größten Emittenten, stieg die Produktion fossiler Brennstoffe im Jahr 2025 auf ein Rekordniveau. Die Kohleproduktion erreichte einen historischen Höchststand. Die Ölproduktion kletterte ebenfalls auf einen neuen Rekordwert und übertraf damit den Höchststand von 2015. Auch die Erdgasproduktion erreichte einen historischen Höchststand.

Während westliche Regierungen die Energieversorgung einschränken, die Preise in die Höhe treiben und ihre Länder im Rahmen von CO<sub>2</sub>-Zielen deindustrialisieren, tut der Osten das Gegenteil: Er sichert die Grundlaststromversorgung, baut die Produktion fossiler Brennstoffe aus und treibt das Wachstum mit allen Mitteln voran.

Es gibt keine globale Emissionsbeschränkung. Es gibt keine gemeinsamen Opfer. Nur eine asymmetrische Durchsetzung.

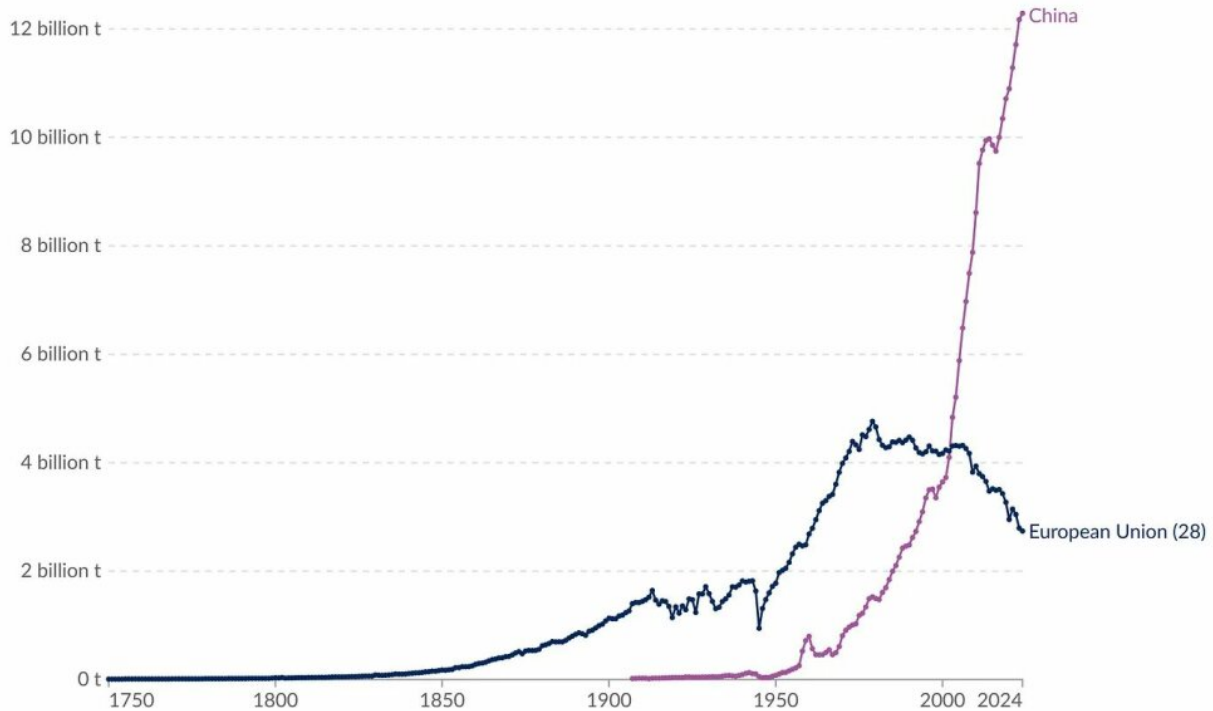
Der Westen schnallt den CO<sub>2</sub>-Gürtel enger.

Der Osten lockert ihn – und greift zu.

## Annual CO<sub>2</sub> emissions

Our World  
in Data

Carbon dioxide (CO<sub>2</sub>) emissions from fossil fuels and industry. Land-use change emissions are not included.



Data source: Global Carbon Budget (2025)

OurWorldinData.org/co2-and-greenhouse-gas-emissions | CC BY

## Der Klimaschwindel fliegt auf

Der Klimawandel ist nun endgültig in seiner Geständnisphase angekommen.

Selbst Larry Fink, Chef von BlackRock, räumt nun ein, dass die Umstellung der Wirtschaft auf Wind- und Solarenergie zu einer globalen Energieknappheit führen könnte. Dies geschieht nach jahrelangem Druck auf Regierungen und Unternehmen, zuverlässige Energiequellen aufzugeben, um „Wende-Ziele“ zu erreichen.

Die Warnung kommt erst, nachdem der Schaden bereits angerichtet ist: schwächere Stromnetze, höhere Stromrechnungen und zunehmende Energieunsicherheit. Sie kommt gerade zu dem Zeitpunkt, an dem diese Eliten eine neue goldene Kontrollmethode ins Auge fassen: KI.

Dann ist da noch Bill Gates.

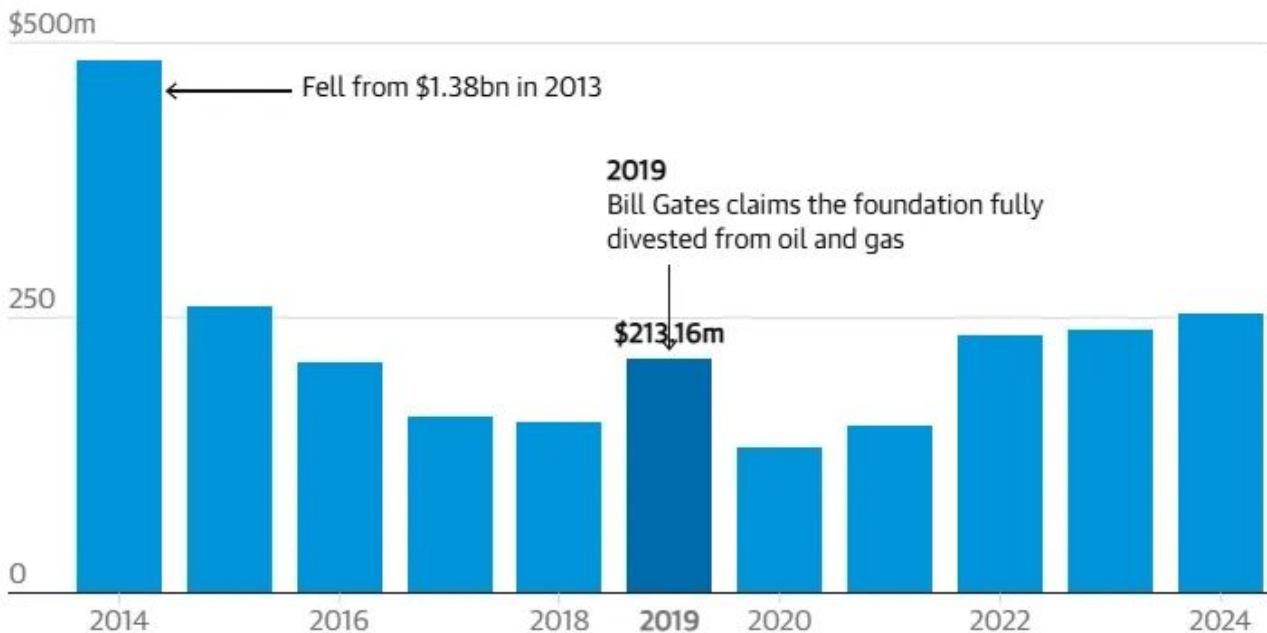
Gates behauptete 2019, er habe sich aus fossilen Brennstoffen zurückgezogen. Diese Behauptung hält einer Überprüfung der Unterlagen nicht stand.

Der Gates Foundation Trust hielt 2024 Anteile im Wert von 254 Millionen Dollar an Unternehmen, die fossile Brennstoffe fördern, darunter Chevron, BP und Shell. Diese Zahl ist der höchste Stand seit neun Jahren

und inflationsbereinigt das größte Engagement seit 2019.

## Gates Foundation investment in fossil fuel companies

Value of stocks and bonds held on 31 December, \$m



Guardian graphic. Source: Gates Foundation, annual 990-PF filings

Nachdem die Bestände an fossilen Brennstoffen 2015 unter dem Druck von Aktivisten kurzzeitig zurückgegangen waren, wurden sie wieder aufgebaut. Die Beteiligungen an BP, Glencore, Occidental Petroleum und anderen Unternehmen wurden ausgebaut. Heute sind die vom Gates-Trust unterstützten Unternehmen für mehr Emissionen pro Jahr verantwortlich als Russland, Japan und Deutschland zusammen.

Ähnlich wie Fink räumte Gates kürzlich ein, dass die globale Erwärmung keine existenzielle Bedrohung darstellt und dass zuverlässige Energie unverzichtbar ist. Und das von einem Mann, der ein Jahrzehnt lang das Gegenteil behauptet, eine staatlich gelenkte Energiepolitik gefördert und fossile Brennstoffe als moralisches Versagen dargestellt hat.

Der Zeitpunkt ist kein Zufall. Wind- und Solarenergie wurden den Volkswirtschaften aufgezwungen, aber für KI-Rechenzentren sind sie offenbar nicht gut genug. Wenn es um die Infrastruktur der Elite geht, ist plötzlich die Verfügbarkeit von Strom wichtig – eine Tatsache, die Larry Fink jetzt offen zugibt.

Der „Klimawandel“ hat seinen Zweck bereits erfüllt: mehr Kontrolle und einen Vermögenstransfer von über 100 Milliarden Dollar pro Jahr allein durch Kohlenstoffsteuern.

Weiter geht es mit dem nächsten Zentralisierungsvorhaben.

Link:

*Meldung vom 21. Januar 2026:*

## **Sonnenaktivität: Die Erde ist gerade einem Treffer auf Carrington-Niveau entgangen**

Eine neue Analyse nach dem Ereignis bestätigt, wie knapp der jüngste G4-Sturm daran vorbeigeschrammt ist, wirklich historisch zu werden – und warum er letztendlich doch nicht so stark war.

Nach modernen Maßstäben handelte es sich um eine außergewöhnlich starke CME. Der Sonnenwindschock raste mit einer Geschwindigkeit von etwa 1.100 bis 1.300 km/s auf die Erde zu und legte die Entfernung vom Beobachtungspunkt L1 zur Erde in etwa 20 Minuten zurück.

Allein aufgrund dieser Geschwindigkeit zählt sie zu den schnellsten auf die Erde gerichteten CMEs, die in den letzten zwei Jahrzehnten beobachtet wurden.

Noch beeindruckender war die magnetische Stärke.

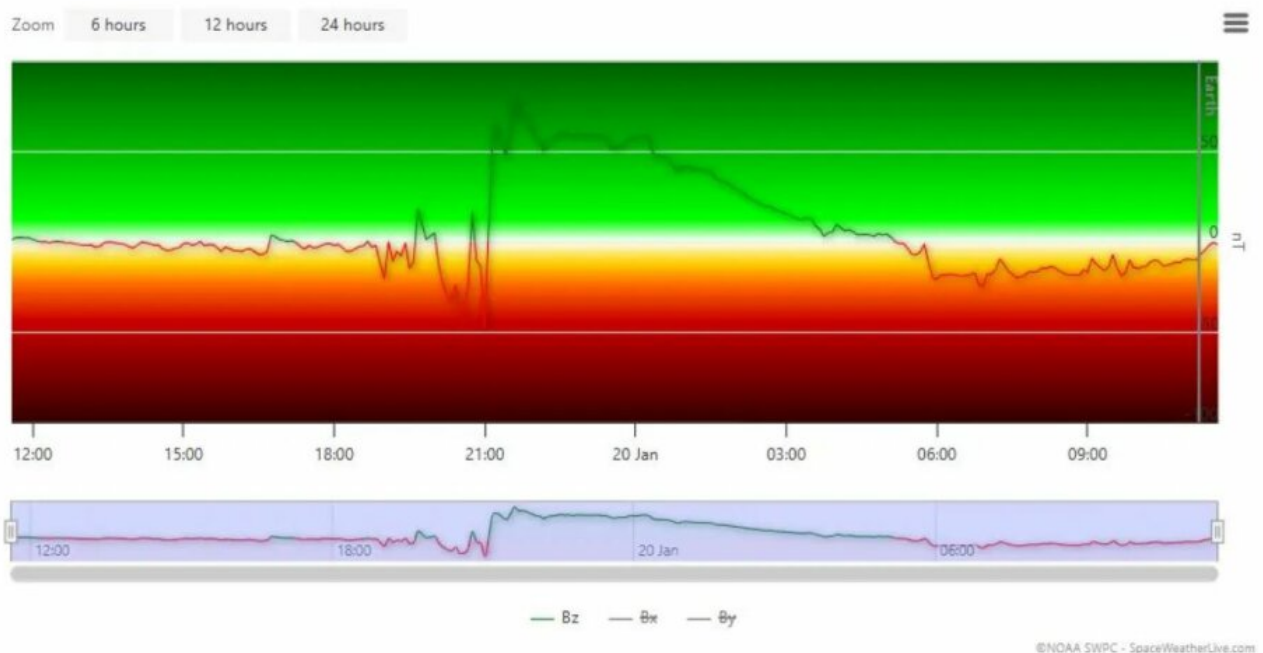
Das interplanetare Magnetfeld (Bt) erreichte Spitzenwerte zwischen 60 und 90 nT und erreichte kurzzeitig sogar 91 nT. Das übertrifft die magnetische Intensität, die während des G5-Sturms im Mai 2024, des G4-Ereignisses im Oktober 2024 und sogar der berühmten Halloween-Stürme von 2003 gemessen wurde.

Allein aufgrund seiner enormen Kraft war dies eine Sonneneruption der Spitzenklasse.

Glücklicherweise blieb die Erde jedoch verschont.

Während eines Großteils des Wirkungszeitraums blieb die kritische Bz-Komponente stark positiv und überschritt zeitweise +60 nT. Das war eine gute Nachricht. Eine nach Norden gerichtete Bz wirkt wie eine geschlossene Tür und verhindert eine effiziente Energieübertragung in das Magnetfeld der Erde. Als Bz schließlich nach Süden drehte, tat sie dies nur kurz und erreichte einen Tiefpunkt von etwa -26 nT – bei weitem nicht stark oder anhaltend genug, um einen wirklich extremen geomagnetischen Sturm auszulösen.

Einfach ausgedrückt hatte diese CME die Geschwindigkeit und Kraft eines Monstersturms – aber ihr Magnetfeld war in die falsche Richtung gepolt, sodass der größte Teil dieser Energie die Erde verfehlte anstatt auf sie zu treffen (und deshalb nur die Intensität G4 erreichte).



Hätte sich das Magnetfeld dieser CME nach Süden gedreht und dabei seine extreme Geschwindigkeit und Intensität beibehalten, hätte die Erde wahrscheinlich einen G5-Sturm erlebt, der stärker gewesen wäre als alle seit mindestens 1989 beobachteten Stürme – und möglicherweise weitaus zerstörerischer.

Die Voraussetzungen für ein Ereignis nahe dem Carrington-Niveau waren gegeben. Der Sturm dauert nun schon drei Tage an (21. Januar), was seine Stärke unterstreicht. Was die Erde verschont hat, war ihre Ausrichtung. Das nächste Mal könnte die magnetische Ausrichtung weniger gnädig sein.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/severe-arctic-freeze-and-southern?utm\\_campaign=email-post&r=32010n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/severe-arctic-freeze-and-southern?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

# **Kohle – der aussterbende Rohstoff – erreicht (schon wieder!) einen neuen Rekordwert**

geschrieben von Andreas Demmig | 24. Januar 2026

Von Jo Nova

Im Jahr 2025 verbrauchten die Menschen mehr Kohle als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit.

Die Internationale Energieagentur (IEA) verkündete feierlich, dass die weltweite Kohlenachfrage im Jahr 2025 einen neuen Höchststand erreicht habe

---

## **Woher kommt der Strom? Rückgang der Windstromerzeugung**

geschrieben von AR Göhring | 24. Januar 2026

## **2. Analysewoche 2026 von Rüdiger Stobbe**

In der zweiten Analysewoche des Jahres 2026 kommt es zum Rückgang der [Windstromerzeugung](#). Der Winter lässt eine nennenswerte PV-Stromerzeugung ebenfalls nicht zu. Lediglich zwei Windbuckel stechen hervor. Für zwei kurze Zeiträume werden die 40 GW regenerative Stromerzeugung insgesamt übertroffen. Am Montag und am Donnerstag steigt der Strompreis nach Wegfall der PV-Stromerzeugung über 200€/MWh. Ansonsten pendelt der Preis um die 110€/MWh. Abgesehen von den beiden Buckelspitzen wurde [Strom importiert](#). Das sorgte für einen auskömmlichen Strompreis auch für die deutschen Stromproduzenten.

Einen [Überblick über die wichtigsten Aspekte](#) der zweiten Analysewoche 2026 gibt Agora-Energiewende. Diese NGO erstellt auch Prognosen, wie die Stromerzeugung aussehen würde, wenn die Erneuerbaren einen bestimmten Ausbaugrad erreicht hätten. Wir nehmen den möglichen [Prognose-Höchstwert von 86 Prozent](#) Ausbaurate. Lediglich am 9.1. und 10.1.2026 würde der Strombedarf Deutschlands an insgesamt wenigen Stunden rein regenerativ gedeckt werden. Der Strompreis fällt dann sicher wegen des herrschenden Stromüberangebots, das noch durch die aus Netzstabilisierungsgründen notwendige fossile Zusatzerzeugung verstärkt wird, zumindest zum Teil in den negativen Bereich. Geld muss zum geschenkten Strom mitgegeben werden. Sonst wird der Strom vom Ausland nicht abgenommen.

In diesem Zusammenhang mein wiederkehrender Appell an die Verantwortlichen von „Unsererdemokratie“ und die ´Freunde der Energiewende`: Stoppen Sie die [Energiewende](#). Streichen Sie die CO2-Steuern und bauen Sie wieder eine kostengünstige, verlässliche Energieversorgung auf, bevor es zu spät ist. Hören Sie auf, einer [Schimäre](#) nachzujagen. Die Energiewende ist [zum Scheitern verurteilt](#).

## Tageswerte

Jeder Tag beginnt mit dem Überblick, den Agora-Energiewende zur Verfügung stellt. Die smard.de-Charts und -Tabellen ermöglichen vielfältige Analysen. Erkunden Sie das Potential.

- [Montag, 5.1.2026](#)

Es herrscht [Dunkelflaute](#). Die [Strompreise](#).

- [Dienstag, 6.1.2026](#)

Über Tag steigt die [Windstromerzeugung](#) an. Die [Strompreise](#).

- [Mittwoch, 7.1.2026](#)

Der erste, kleinere [Windbuckel](#) der Woche. Die [Strompreise](#).

- [Donnerstag, 8.1.2026](#)

Die [regenerative Stromerzeugung](#) sinkt wieder ab. Die [Strompreise](#).

- [Freitag, 9.1.2026](#)

Der zweite [Windbuckel](#) der Woche. Die [Strompreise](#).

- [Samstag, 10.1.2026](#)

Die [regenerative Stromerzeugung](#) sinkt wieder ab. Die [Strompreise](#).

- [Sonntag, 4.1.2026](#)

[Fast schon wieder Dunkelflaute](#). Die [Strompreise](#).

Die bisherigen Artikel der Kolumne „Woher kommt der Strom?“ seit Beginn des Jahres 2019 mit jeweils einem kurzen Inhaltsstichwort finden Sie [hier](#). Noch Fragen? Ergänzungen? Fehler entdeckt? Bitte Leserpost schreiben! Oder direkt an mich persönlich: [stromwoher@mediagnose.de](mailto:stromwoher@mediagnose.de). Alle Berechnungen und Schätzungen durch Rüdiger Stobbe und Peter Hager nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.

Ab Ausgabe 1/2026 bilden die öffentlichen Analyseseiten [smard.de](https://smard.de), [Agora Energiewende](#) und [Energy-Charts](#) die Datengrundlage dieser Kolumne. [Stromdaten.info](#) läuft aus.

---

## **Der deutsche Bundeskanzler räumt ein, dass die Abschaltung der Atomkraftwerke ein „schwerer strategischer Fehler“ war – er will die Kernkraftwerke wieder aufbauen.**

geschrieben von Andreas Demmig | 24. Januar 2026

Von Jo Nova, 19.01.2026

Deutschland schaltete seine letzten drei Reaktoren im April 2023 ab, doch drei Jahre später erkannte man, dass dies ein schwerer Fehler war und will sie oder kleine modulare Reaktoren „wahrscheinlich an denselben Standorten“ wieder aufbauen.